



Auge und Ohr

durften sich am Donnerstag und Freitag abend im Freudenstädter Kepler-Gymnasium gleichermaßen erfreuen. Die Schülerinnen und Schüler, von klein bis groß, nahmen das Publikum mit auf eine musikalische Reise durch sechs Jahrhunderte. Und war die Vielfalt der gesungenen und musizierten Stücke allein schon interessant in Auswahl und Darbietung, so geriet

durch die tänzerische und bildunterlegte Umsetzung der Abend vollends zu einem Fest. Frei nach der Idee der in den 70er Jahren erfolgreichen Gruppe „Ekseption“ gestalteten Musikpädagoge Herbert Hilbert und Kunstpädagoge Gerhard Seidl die „Zeitreise der Bettlerin Julia“: Es ist das Jahr 1000. Hin- und hergerissen ist David zwischen seiner Liebe zu Julia und zur Musik. Enttäuscht ist Julia, verläßt die Welt und macht sich auf zu einer Reise in einen von der Zeit losgelö-

sten Raum. Ihn durchtanzt Julia, mal besonnen, mal heiter, mal beschwingt, mal schleppend, entsprechend der von Chor, Kurrende und Orchester dargebotenen Musik. Diese ist der gesamten musikalischen Breite entnommen, führt von Minneliedern aus dem 13. Jahrhundert über Purcells Oper „The Fairy Queen“ und Brahmschen Volksliedern bis hin ins 20. Jahrhundert. Während Chor und Orchester vor dem Publikum agieren, ist Julia in ihrem irrealen Raum nur als ein

auf eine Leinwand projizierter Schattenriß zu erkennen. Am Ende kehrt sie wieder geläutert zurück ins Jahr 1000. Waren die Darbietungen auch nicht perfekt – was weder zu erwarten war noch angestrebt wurde – so begeisterte der Enthusiasmus der jungen Leute und das bisweilen doch hohe Niveau der Musizierenden, besonders bei der Interpretation von Schuberts „Valses nobles“ und Bartóks „Tanzstücken“. Carolin Klingbeil tanzte die Julia.
dow/Bild: Kuball

Julias Zeitreise wurde zum Erlebnis

Schülergruppe am Kepler-Gymnasium interpretiert Musikwerk der Pop-Gruppe Ekseption

lim. **Freudenstadt.** Eine besondere Auf-
führung gab es am Donnerstagabend im
Kepler-Gymnasium in Freudenstadt. Der
Schulchor, das Orchester und die Kunst-
AG führten das Stück »Beggar Julia's Time
Trip« unter der Leitung ihres Musiklehrers
Herbert Hilbert auf. Die Urfassung von
»Julias Zeitreise« stammt von der Pop-
Gruppe Ekseption. Davon wurden aller-
dings nur der Prolog, ein Chor und der
Epilog übernommen. Den Rest der Lieder
stellte Herbert Hilber zusammen.

Eine besondere Idee setzte Gerhard
Seidl, Kunstlehrer am Kepler-Gymnasium,
für den Auftritt um. Eine große Pergament-
wand wurde rückseitig mit verschiedenen
Bildern beleuchtet. Carolin Klingbeil, die
den Part der Julia tanzte, war als Schatten

auf dieser Wand zu sehen. Sie interpretier-
te die ausgewählte Musik. Herbert Hilbert,
der den Chor dirigierte, spielte selbst eini-
ge Stücke auf dem Keyboard. Mit »Es geht
ein Wehen« von Johannes Brahms und
»David's Song« von der Gruppe Ekseption
wurde die Geschichte der Julia im Jahr
1000 eingeleitet. Sie muß ihren Liebsten
verlassen und verliert dadurch den Mut
zum Leben. Die Einleitung erzeugte schon
soviel Spannung, daß die Zuschauer auf
das weitere Schicksal der Bettlerin ge-
spannt waren.

Mit zwei Minneliedern aus dem 13.
Jahrhundert stellte die Kurrende den er-
sten Teil der Traumreise dar. Julia trifft
einen Vogel, das Symbol der Liebe, die
man nicht festhalten kann. Abwechselnd

sang die Kurrende und der Chor, dadurch
wurden geschickt die verschiedenen
Traumstufen dargestellt. Eine hervorragen-
de Leistung boten Angela Anastasakis am
Klavier, Inga Steidinger an der Violine und
Helge Mutschler am Violoncello, als sie
den zweiten Satz aus dem Klaviertrio Nr. 3
von Ludwig van Beethoven aus dem 18.
Jahrhundert spielten.

Es folgten mehrere deutsche Volkslieder,
mit denen die Sänger noch einmal ihr
Können bewiesen. »Scarborough Fair« und
»Yesterday« in Bearbeitungen von G. Gun-
senheimer ließen kurz vor Ende der Vor-
stellung noch einmal Julias Gedanken an
ihre alte Liebe aufleben. Der Applaus des
Publikums war Ausdruck für eine großarti-
ge Leistung der Schülergruppe.